

Jo Enzweilers Art, sich künstlerisch zu äußern, wird *konkret* genannt. Ich habe ihn stets als sehr realistisch empfunden, auch seine Reißbilder erschlossen sich mir häufig spontan als reale Abbilder von Landschaften, auch wenn mir klar war, daß sie so nicht konzipiert waren.

Aber auch dann, wenn er eine Idee oder gar einen Plan hatte, und andere dies noch für Utopien hielten, zeigte er sich realistisch. Er hatte als Künstler, als Galerist, als Lehrer und Hochschullehrer erfahren, daß man Ideen/Pläne auch finanzieren müsse.

Jo Enzweiler und ich hatten aus diesem Grunde in den vergangenen Jahren viele realistische Gespräche, die manchmal (aus Enzweilers Sicht sicher nicht häufig genug) auch konkret wurden. Auch Vertretern anderer Institutionen trat er mit finanziellen Wünschen nahe und fand glücklicherweise ihre Unterstützung.

So konnte Jo Enzweiler 1993 das Institut für aktuelle Kunst im Saarland an der Hochschule der Bildenden Künste Saar gründen und in Saarlouis bis heute eine für das künstlerische Selbstverständnis der Saarländerinnen und Saarländer wichtige Analyse- und Dokumentationsarbeit organisieren.

Besonders froh bin ich darüber, daß es dem Institut 1997 gelang, den 1. Band der Inventarisierung von „Kunst im öffentlichen Raum im Saarland“ zu veröffentlichen. Damit wurde ein entscheidender Schritt getan zur Bestandsaufnahme des künstlerischen Schaffens in unserem Land nach 1945.

Jo Enzweiler hat sich stets darum bemüht zu zeigen und tut dies bis heute, daß die Künstlerinnen und Künstler in unserem Land den Anschluß an die Moderne immer gehalten haben, daß sie auch jenseits unserer Grenzen vorzeigbar sind, daß sie sich aber auch den Einflüssen von außen öffnen müssen. Er hat sich einer Mission verschrieben: die Kunst zu fördern. Dabei schlägt sein Herz für die konkrete Kunst. Aber lassen wir ihn lieber selbst zu Wort kommen aus Anlaß seines 65. Geburtstages!

Jo Enzweiler ein herzliches Glückauf!

Hans Jürgen Koebnick  
Mainz, im April 1999